

Fresseerklärung – Moritz Müllender

EIN AUFSCHREI AUS DER SPRACHLOSIGKEIT

Deutschland streitet über Waffenlieferungen und Entlastungspakete. Geopolitische Machtansprüche werden mit vergangen geglaubter Kriegsführung neu verhandelt. Ein Plädoyer gegen die Selbstbezogenheit und für das Einnischen.

Nichts Geschriebenes, nichts Gesagtes kann dem Grauen, das den Ukrainer:innen widerfährt gerecht werden. Trotzdem ist Sprachlosigkeit, ist Zurückhaltung ein Privileg. Wir sitzen auf unseren bequemen Ärschen, verfolgen die Nachrichten und tun nichts. Doch auch Studierende haben in dieser Zeit die Pflicht, Position zu beziehen. Die Welt rutscht in eine neue Ordnung. Sie rutscht schon, doch wo sie landet, steht noch nicht fest. Die Debatte wird scharf geführt. Wer zu schnell zu viel sagt, läuft Gefahr, zu wenig nachzudenken. Wer zu lange nachdenkt, vergisst zu handeln.

Deutschland ringt vor allem mit sich selbst. Zeitenwenden werden verkündet. Die Umsetzung stockt. Der Kanzler scheint so viel nachzudenken, dass er manchmal das Handeln vergisst. Andere vergessen das Nachdenken: »Nach knapp 80 Jahren Zurückhaltung« soll Deutschland wieder eine »Führungsmacht« sein, sagt SPD-Chef Lars Klingbeil. Vorbild, verlässliche Partner:in, ja bitte. Aber nach 80 Jahren wieder Führungsmacht? Auf keinen Fall!

Im Inland ist der Aktionismus groß. 100 Milliarden pumpt die Ampel in die Bundeswehr. Aber wer reformiert ein Beschaffungswesen, in dem seit Jahren Unmengen an Geld versickern? Wer geht rechtsextremen Tendenzen in der Bundeswehr auf den Grund? Wie schaffen wir eine antifaschistische Armee?

Ein Tankrabatt per Steuersenkung auf Kraftstoffe wird beschlossen, aber den Gewinn stecken sich die Konzerne anscheinend selbst in die Tasche. Wer sorgt dafür, dass die Konzerne damit nicht durchkommen? Ukrainische Geflüchtete erfahren immense Unterstützung und erhalten Zugang zum Wohnungs- und Arbeitsmarkt. Das ist wichtig und richtig. Aber wer sorgt dafür, dass die gleichen Rechte allen Geflüchteten zugestanden werden?

Im Ausland zögert und zaudert die Regierung. Ein Atomkrieg muss verhindert werden. Die Versorgungssi-

cherheit muss gewährleistet bleiben. Es wird gewartet und dabei vergessen zu handeln. Die USA und Großbritannien liefern schon lange mehr und schwerere Waffen als Deutschland. Warum sollte Putin ausgerechnet wegen deutscher Waffenlieferungen einen Atomkrieg anzetteln? Das ist Selbstüberschätzung.

Heute wird Deutschland in der Ukraine verteidigt – von Ukrainer:innen, die demokratisch und frei leben wollen. Für unser Privileg zu zögern und zaudern sterben sie. Für unseren Frieden führen ukrainische Studierende Krieg. Ja, Frieden kann niemals mit Waffen geschaffen werden. Doch noch geht es nicht um Frieden. Es geht um Selbstverteidigung. Ohne Waffenlieferungen wäre Butscha – wären die Massaker – überall in der Ukraine. Dieser Frieden wäre nur ein Frieden der Außenstehenden.

Also liefert endlich Waffen, mit denen die Ukraine sich auch verteidigen kann. Haltet euch zurück mit deutschen Großmachtfantasien. Schafft eine verteidigungsfähige Bundeswehr, aber bitte ohne Nazis. Und sorgt dafür, dass die Steuergelder, die in Aufrüstung und Ausrüstung fließen, nicht in einem dysfunktionalen Beschaffungswesen versanden. Hoffentlich bleiben wir dabei nicht in Festung Europa stehen. Klima- und Hungerkrise warten nicht, bis der Krieg vorbei ist.

Geopolitik ist kein Feld für versnobte Student:innen der internationalen Beziehungen mehr. Sie wird unser zukünftiges Leben maßgeblich bestimmen. Putin wird eine Eroberung der Ukraine nicht reichen. Also informiert euch und mischt euch ein! Denn eins steht fest: Wenn wir in zehn Jahren noch in Kneipen sitzen, Bier schlürfen und uns über die letzte Staffel »How I Met Your Grandmother« austauschen können – oder solche Artikel in Studierendenzeitenungen schreiben dürfen –, werden wir das unzähligen toten, traumatisierten und kriegsversehrten Ukrainer:innen zu verdanken haben.

Umfrage

SCHWARZ-WEISS-MALEREI

Was denken Lautschrift Leser:innen über die Themen unserer Ausgabe? Wir haben sie auf Social Media gefragt.

